

überall mit einem materialistisch-imperialistischen Nationalismus durchsetzt, der in Dynastenverehrung und Karrieregesinnung die stolze idealistische Vergangenheit verleugnete. In Geschichte, Deutsch und — Turnen wurde dieser Geist in Reinkultur gezüchtet, aber er drang bedrohlich in alle Schulfächer ein. Der Gegensatz von humanistisch und realistisch sank immer mehr zu einer Zweckmäßigkeitfrage herab, zu einem Kampf um Lehrfächer. Alle Reformen waren im Grunde nichts als Konzessionen an praktische Lebensnotwendigkeiten, an zukünftigen Beruf, an Technik. Selbst der verstärkte Einfluß der Naturwissenschaft entsprang eigentlich keiner neuen Anschauung der Natur, sondern man übertrug in aufklärerischer Überspannung die gesetzeswissenschaftliche Methode auf die ganze Fülle des Geschehens in Geschichte und lebendigem Dasein.

★

Zu den wenigen, die vor dem Zusammenbruch des imperialistischen Deutschland die Schulfrage nicht reformistisch, nicht vom Lehrfach aus ansahen, die nicht utilitarisch nur auf „praktische Vorschläge“ eingestellt waren, sondern vor aller Reform von den Pädagogen eine neue geistige Einstellung forderten, gehört unstreitig *Gustav Wyneken*. Gegnerschaft allein ist zwar noch kein voller Beweis für die Bedeutung eines Mannes. Immerhin, der Kampf um Wyneken, die fanatische Verehrung und ebenso fanatische Bekämpfung, die seine Person und seine Lehre erfahren haben, verpflichten den aufmerksamen Zeitgenossen zur interessierten Beschäftigung mit seiner Erscheinung. Seine vor einigen Monaten gesammelt erschienenen Aufsätze der letzten Jahre geben erneut Anlaß dazu. „*Der Kampf für die Jugend*“ *) heißt das Buch.

Kampf für die Jugend bedeutet Kampf für die *Jugendlichkeit*. Nicht der Aufruf eines Jünglings an seine Gleichgenossen, sondern die Kampfansage des Mannes an überlieferte Überzeugungen. Wyneken vertritt das Recht der Jugendlichkeit. Er ruft den Erziehern zu: Jugend ist nicht *nur* der Weg zu Mannheit und Reife. Jugend hat ihren eigenen Stil, ihr eigenes, nur ihr gehöriges Wesen. Hinter

*) Gustav Wyneken: „Der Kampf für die Jugend“. Gesammelte Aufsätze. Eugen Diederichs Verlag, Jena.